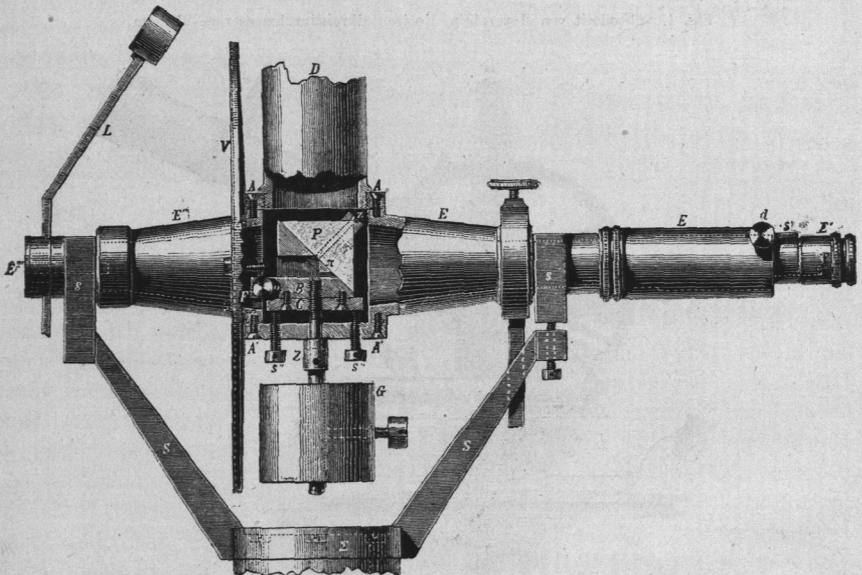


libelle L , in den Sonnenorientirungsplatten PP' und in der unmittelbar an die Ocularröhre angeschraubten Libelle L'' , deren Bedeutung wir nachher besonders behandeln werden. Das Instrument hat somit jetzt im Ganzen drei Libellen: 1) Die Aufsatz-Reiterlibelle L auf der horizontalen Achse mit Empfindlichkeit $3,5''$ auf 1 Strich (diese grosse Empfindlichkeit ist ausser Verhältniss mit dem mechanisch nicht genügend sicheren Verticalachsensystem), 2) die mit der Alhidade fest verbundene Längensurlibelle L' (in Fig. 4. undeutlich zu sehen, weil jenseits befindlich) mit Empfindlichkeit von etwa $10''$ (früher zu roh, nämlich nur $30''$) und 3) die an das Ocular mit dem Futter A angeschraubte Libelle L'' , ebenfalls mit $10''$ Empfindlichkeit.

Die beiden Kreise sind direct in $10'$ fein getheilt und geben mit Nonien Ablesung auf $10''$.

Fig. 5. Gebrochenes Fernrohr, Maasstab 1:3,4.



Das Fernrohr ist gebrochen und gestattet daher nicht nur bequemes Durchschlagen, sondern auch Einstellen auf beliebige Höhen bei constanter Ocularhöhe. Von diesem Fernrohr hat Hunäus (Die geometrischen Instrumente S. 64—65) eine genaue Abbildung und Beschreibung gegeben, welche wir hier wiederzugeben uns erlauben (Fig. 5. ist Verkleinerung von Hunäus' Figur S. 64).

Die Ablenkung der Lichtstrahlen vom Objectiv zu dem seitwärts angebrachten Ocular geschieht durch ein Glasprisma, welches in dem mitt-